



Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag  
Reihe: Medienwissenschaften

Band 29

Mareike Meis

# Protest per Handycam

Die Grüne Bewegung im Iran

**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE**  
**AUS DEM TECTUM VERLAG**  
Reihe Medienwissenschaften



**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE  
AUS DEM TECTUM VERLAG**

**Reihe Medienwissenschaften**

Band 29

Mareike Meis

**Protest per Handycam**

Die Grüne Bewegung im Iran

Tectum Verlag

Mareike Meis

Protest per Handycam. Die Grüne Bewegung im Iran  
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag  
Reihe: Medienwissenschaften; Band 29  
Umschlagabbildung: © Pixel Embargo | Shutterstock.com  
© Tectum Verlag Marburg, 2014

ISBN 978-3-8288-6079-7

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch  
unter der ISBN 978-3-8288-3386-9 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)  
[www.facebook.com/tectum.verlag](https://www.facebook.com/tectum.verlag)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## INHALT

1	VORWORT .....	7
2	EINLEITUNG .....	9
2.1	Thematische Einführung, Fragestellung und Hypothesen .....	9
2.2	Methodik und Aufbau .....	12
3	DISKURSTHEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	15
3.1	Diskurs und Dispositiv .....	15
3.2	Bild-Diskurs-Analyse: Zwischen Sagbarkeit und Sichtbarkeit .....	17
3.3	Kollektivsymbolik .....	19
3.4	Ansatz und Vorgehen der kritischen Diskursanalyse .....	21
3.5	Operationalisierung .....	24
4	DAS MOBILTELEFON UND SOZIALE BEWEGUNGEN.....	27
4.1	Das Handy: Entstehungsgeschichte und soziale Effekte.....	27
4.1.1	Vom mobilen Telefon zum Multifunktionsgerät: Entwicklung, Ausbreitung und Nutzung des Handys .....	28
4.1.2	Effekte des Mobiltelefons auf Sozialordnung und Sozialleben .....	31
4.2	Medien- und Mobiltelefonnutzung in sozialen Bewegungen .....	36
4.2.1	Soziale Bewegungen: historische Entwicklung und Definition .....	36
4.2.2	Mediennutzung und die Herstellung von Öffentlichkeit .....	38
4.2.3	Mobiltelefonnutzung in sozialen Bewegungen .....	40
4.3	Diskursverschränkungen und Kollektivsymboliken im Bereich Mobiltelefon und soziale Bewegungen .....	44
4.4	Zusammenfassung: Versprechen und Gefahren der Handynutzung .....	49
5	DER IRAN, DIE GRÜNE BEWEGUNG UND DIE MEDIENNUTZUNG.....	51
5.1	Politischer und historischer Hintergrund der sozialen Bewegungen im Iran und der westlich-iranischen Beziehung .....	51
5.2	Die Präsidentschaftswahl 2009 und die Grüne Bewegung .....	61
5.3	Die Medien der Grünen Bewegung .....	65
5.3.1	Medieninstitutioneller Hintergrund des Irans .....	65
5.3.2	Die Mediennutzung in der Grünen Bewegung .....	68
5.4	Zusammenfassung: zentrale Subthemen und Diskursverbindungen .....	70

6	DIE DISKURSIVE EINBETTUNG DER MOBILTELEFON- NUTZUNG WÄHREND IRANS GRÜNER BEWEGUNG IN DER DEUTSCHEN BERICHTERSTATTUNG.....	73
6.1	Einführende Bemerkungen zur Vorgehensweise .....	73
6.2	Thematischer Überblick zur Berichterstattung im Artikelkorpus .....	75
6.3	Diskurseinbettungen und Kollektivsymboliken zur Mobiltelefonnutzung während Irans Grüner Bewegung .....	79
6.3.1	Das Mobiltelefon: eine Waffe gegen ein repressives Regime? .....	79
6.3.2	Das Handyvideo und Nedas Tod: emanzipative, demokratisierende und befreiende Effekte der Mobiltelefonnutzung .....	85
6.4	Zusammenfassung: Diskurseinbettung und symbolischer Gehalt des Mobiltelefons.....	91
7	FAZIT UND AUSBLICK .....	95
8	ANHANG.....	99
8.1	Analyseleitfaden zur kritischen Diskursanalyse nach Jäger.....	99
8.2	Zusammenfassung der Feinanalyse der ausgewählten Diskursfragmente .....	102
8.3	Liste der Artikel der Süddeutschen Zeitung/sueddeutsche.de und des Spiegels/SpiegelOnlineS .....	115
9	LITERATUR .....	119

## 1 VORWORT

Dieses Buch ist eine überarbeitete Version meiner Masterarbeit, die im Juli 2012 an der Fakultät für Philologie (Fachbereich Medienwissenschaft) der Ruhr-Universität Bochum zur Erlangung des Master of Arts-Grades unter dem Titel „Das Mobiltelefon und soziale Bewegungen – Eine Diskursanalyse der deutschen Berichterstattung zur Handynutzung während Irans Grüner Bewegung 2009“ eingereicht wurde. Mit Hinblick auf die zeitliche Spanne zwischen Abgabe der Masterarbeit und der Veröffentlichung der Arbeit, wurden Anmerkungen zu aktuellen Entwicklungen im Iran mit Relevanz zur Grünen Bewegung und zur Mobiltelefonnutzung in den entsprechenden Kapiteln hinzugefügt, um den interessierten Leser einen groben Eindruck der gegenwärtigen Lage im Iran zu vermitteln. Die nachfolgenden Ausführungen sollten nichtsdestotrotz als eine Momentaufnahme der Diskurslandschaft verstanden werden, wie sie sich dem retrospektiven Blick eines Beobachters im Jahr 2012 darstellt hat.

In den vorliegenden Text sind zudem Hinweise aus den Gutachten der Masterarbeit eingeflossen, die die Struktur und Ergebnisse der Arbeit unbeeinflusst lassen, jedoch einige Veränderungen der analytischen Darstellung mit sich bringen. Ein besonderer Dank richtet sich daher an meine Betreuerinnen, Prof. Dr. Barbara Thomaß und Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky, die mich über den gesamten Forschungs- und Schreibprozess hinweg stets umfassend und hilfreich unterstützt haben. Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky möchte auch herzlich für die Betreuung meiner anschließenden Promotion danken, die thematisch auf dieser Arbeit aufbaut.

Weiterhin möchte ich meinen Freundinnen aus der Studienzeit an der Ruhr-Universität Bochum und der gemeinsamen Arbeit am Institut für Friedenssicherungsrecht und humanitäres Völkerrecht (IFHV) – May-Britt Schumacher, Carina Kötter, Katharina Behmer und Kerstin Rose-now-Williams – für ihre wertvollen Kommentare und kritischen Bemerkungen danken. Von der ersten Ideenfindung bis zur endgültigen Veröf-

fentlichung haben ihre Anregungen stets eine zentrale Rolle nicht nur für diese Arbeit, sondern auch für mein wissenschaftliches Vorankommen und meine heutige Forschung gespielt. Zu guter Letzt gilt auch meinem Mann, Jean-André Meis, mein Dank für seine Geduld und sein Verständnis während der aufreibenden Masterarbeitsphase. Sein immerwährender Versuch, die medienwissenschaftliche Perspektive zu verstehen, um mich in meiner Arbeit zu unterstützen und zu ermutigen, war und ist eine treibende Kraft auf meinem wissenschaftlichen Weg.

## 2 EINLEITUNG

### 2.1 Thematische Einführung, Fragestellung und Hypothesen

Infolge der iranischen Präsidentschaftswahlen 2009 wurden Mobiltelefon<sup>1</sup> und Internet zur letzten Außenverbindung, nachdem die Regierungsinhaber versuchten, nicht nur die Kommunikationsmöglichkeiten der Bevölkerung, sondern auch die nationale und internationale Berichterstattung zu kontrollieren und zu unterbinden. E-Mails und soziale Plattformen wie YouTube, Twitter, Facebook und Flickr waren zeitweise das einzige Mittel der iranischen Bevölkerung, Informationen über die Vorgänge im Land zu verbreiten und die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen (vgl. u. a. Sabety 2010; Fisher 2010; Nordbjaerg Christensen 2010; Snow 2010). Handyvideos und -fotos von Straßenunruhen, Gewalt und Opfern erreichten in dieser Zeit die Medien und Menschen weltweit und prägten das internationale Bild von den Vorgängen im Iran. In der deutschen Berichterstattung waren Aufnahmen von Demonstranten und Protestmassen mit Mobiltelefonen in der Hand omnipräsent, ebenso wie die Thematisierung der Bedeutsamkeit von sozialen Plattformen für die iranische Protestbewegung (vgl. z. B. Brauck/Müller/Schmundt 2009: 116ff.). Die modernen digitalen Kommunikationsmedien avancierten so schnell zum Sinnbild der iranischen Grünen Bewegung. Das Handy wurde in der deutschen Berichterstattung zum „Instrument des Widerstands“ (Stöcker 2009) deklariert und gemeinsam mit dem Internet zur „wertvollsten Waffe[...] der Opposition“ (Jaschensky 2009) erklärt.

Der Diskurs um die Mobiltelefonnutzung während der iranischen Protestbewegung reiht sich dabei in eine allgemeine Diskussion des (vermeintlich) revolutionären Potentials ein, das neue Medien generell

---

<sup>1</sup> Im Folgenden werden die Begriffe Mobiltelefon und Handy synonym verwendet. Handy ist im deutschen Sprachgebrauch geläufiger und bezieht sich auf die Handhabung, während Mobiltelefon auf die Funktionalität des Geräts verweist (vgl. Burkart 2007: 12f.; Goggin 2007: 15).

und in der gegenwärtigen Rezeption die digitalen Medien speziell begleitet (vgl. ebd.; McLuhan 1968; Möller 2006; Morozov 2011; Acuff 2010). Auch finden sich in diesem Zusammenhang vielfältige weitere diskursive Einbettungen des Mobiltelefoneinsatzes, die kurz mit den Stichworten Freiheit, Emanzipation, Demokratisierung und Öffentlichkeit, aber ebenso Überwachung und Kontrolle beschrieben werden können. In diesem Sinn widmet sich diese Arbeit der Frage, wie sich die Verschränkung der Diskurse über das Mobiltelefon und über soziale Bewegungen im Kontext der iranischen Protestbewegungen 2009 in der deutschen Berichterstattung darstellt und welche diskursiven Effekte sich aus dieser Verschränkung ergeben. Inwiefern findet eine diskursive Einbettung der Berichterstattung zu Irans Grüner Bewegung in die entwicklungshistorischen Diskursen über das Mobiltelefon und soziale Bewegungen allgemein statt? Welche diskursiv-symbolische Funktion bzw. Rolle wurde dem Mobiltelefon im Kontext von Irans Grüner Bewegung zugeschrieben?

Gesonderte Aufmerksamkeit wird hierbei den im Internet kursierenden und in den Medien aufgegriffenen Handyvideos und -fotos geschenkt. Diese Welle an Handyvideos und -fotos wurde nicht einheitlich positiv in der Berichterstattung aufgenommen, sondern löste vielfach skeptische Fragen zur Glaub- und Vertrauenswürdigkeit aus. Vor allem das aufgezeichnete Handyvideo der im Zuge der Straßenunruhen erschossenen und bald zur Ikone aufgestiegenen *Neda* wurde auf seine Echtheit hin hinterfragt und nahm eine dominante Stellung in der deutschen Berichterstattung zu Irans Grüner Bewegung ein (vgl. Jaschensky 2009). Zum einen wird hierbei auf eine mögliche negative Potenz digitaler Medien Bezug genommen und ein vorherrschender Technikoptimismus und -determinismus mit einem Cyber-Utopismus in Verbindung gebracht, der eine einseitig positive Einschätzung neuer Medien als wirklichkeitsfremd bestimmt (vgl. Morozov 2011; Acuff 2010; Castells et al. 2007). Zum anderen steht das Verhältnis von alten und neuen Medien sowie von Amateuren und professionellen Berichterstattern zur Debatte (vgl. Burkart 2007; Döring/Gundolf 2006; Shirky 2008). Wie zeichnen sich diese Konfliktlinien in der deutschen Berichterstattung zu Irans Grüner Bewegung ab?

Als ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Wandels sind soziale Bewegungen ein hervorragender Ausgangspunkt für die Erforschung der mit der Nutzung mobiler Medien einhergehenden sozialen Veränderungen (vgl. Rucht 1994: 338f.). Mobiltelefone sowie Medien allgemein haben dabei bereits in der Vergangenheit in sozialen Bewegungen eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Organisation und Mobilisierung von Anhängern sowie die Herstellung von Öffentlichkeit gespielt (vgl. u. a. Foucault 2005 [1978]; Acuff 2010; Castells 2002, 2004 u. 2005).

Daher wird zuletzt betrachtet, welche diskursiven Kontinuitäten oder Brüche sich in Bezug auf die Mobiltelefonnutzung während Irans Grüner Bewegung zeigen. Welche soziale Signifikanz und Funktion wurde dem Mobiltelefon im Rahmen Irans Grüner Bewegung im Vergleich zu anderen sozialen Bewegungen zugeschrieben?

Entsprechend dieser Gegenstandsfelder werden das weitere Vorgehen und die Analyse durch folgende zentrale Fragestellung und daraus abgeleitete Subfragen bestimmt:

*Wie stellt sich die Diskursverschränkung Mobiltelefon/soziale Bewegungen im Rahmen der deutschen Berichterstattung zur Grünen Bewegung im Iran 2009 dar?*

- 1) In welcher Verbindung steht die diskursive Einbettung der Berichterstattung zu entwicklungshistorischen Diskursen über das Mobiltelefon und soziale Bewegungen? Welche diskursiv-symbolische Funktion bzw. Rolle wurde dem Mobiltelefon in diesem Kontext zugeschrieben?
- 2) Welche diskursive Einbettung erfahren Handyvideos und -fotos? Inwiefern werden diese bzw. alte und neue Medien positiv bzw. negativ eingeschätzt?
- 3) Welche soziale Signifikanz und Funktion wurde dem Mobiltelefon im Vergleich zu anderen sozialen Bewegungen zugeschrieben? Welche diskursiven Kontinuitäten oder Brüche können im Vergleich zur Mobiltelefonnutzung in anderen sozialen Bewegungen ausgemacht werden?

Die zentrale Hypothese hierbei ist, dass das Mobiltelefon in der deutschen (bzw. westlichen) Wahrnehmung und in seiner sozialen Funktionalität bereits seit seinen Anfängen ein Medium ist, das Freiheit, Emanzipation und Demokratisierung symbolisiert. Diese diskursive Rahmung kann als ein Faktor gesehen werden, der die Bedeutungszuschreibung des Mobiltelefons während Irans Grüner Bewegung begründet und sich in der deutschen Berichterstattung widerspiegelt. Eine weitere Annahme ist, dass sich aus der diskursiven Einbettung in eine Medienrevolutionsthematik in der deutschen Berichterstattung eine Betonung der funktionalen Eigenschaften des Mobiltelefons für den Widerstand gegen Unterdrückung ergab.

## 2.2 Methodik und Aufbau

Das Forschungsinteresse dieser Arbeit ist es, die Rolle und Bedeutung des Handys sowie des Handyvideos und -fotos im Zuge Irans Grüner Bewegung und deren Repräsentation in der deutschen Berichterstattung aus einer diskursanalytischen Perspektive zu ergründen. Auf Basis dieser fallbezogenen Analyse wird entlang der übergeordneten Fragestellung eine Verbindung zum breiteren Kontext von sozialen Bewegungen generell hergestellt, um die diskursive Bedeutungszuschreibung der Mobiltelefonnutzung für Irans Grüne Bewegung im Vergleich zu untersuchen.

Als diskursanalytische Grundlage wird hierbei auf die Diskurstheorie nach Michel Foucault sowie die Arbeiten von Siegfried und Magarete Jäger zur kritischen Diskursanalyse und von Jürgen Link zur Kollektivsymbolik zurückgegriffen. Da nicht nur die sprachliche Ebene der Diskurseinbettung berücksichtigt werden soll, sondern auch die Ebene der Bilder im Sinne eines Bild-Diskurses, werden diese Perspektiven u. a. mit den Ausführungen von Sabine Maasen, Torsten Mayerhausen und Cornelia Renggli ergänzt.

Die Diskursanalyse der deutschen Berichterstattung erfolgt anhand von zwei ausgewählten Print-Nachrichtenmedien – dem Spiegel als weitverbreitetes und bekanntestes Politmagazin und der Süddeutschen Zeitung (SZ) als auflagenstärkste überregionale Qualitätstageszeitung<sup>2</sup> Deutschlands (vgl. Goethe Institut 2011a, 2011b; Stahl 2005). Beide Medien stellen ein umfangreiches Online-Angebot bereit, so dass für die Analyse auf Online- und Print-Artikel einer Stichwort-Recherche in den Online-Archiven der Medien zurückgegriffen wurde.<sup>3</sup>

Nach einer Darlegung der diskurstheoretischen und methodischen Grundlagen im zweiten Kapitel steht in Kapitel drei der Diskurs um die sozialen Funktionen und Auswirkungen des Handys bzw. der Handynutzung auf die soziale Ordnung und das soziale Leben im Mittelpunkt der Betrachtung. In diesem Kontext wird auch die diskursive Verschränkung der Rolle, Funktion und Bedeutung des Mobiltelefons zu ausgewählten sozialen Bewegungen beleuchtet. Dies bildet die Basis für die Analyse der diskursiv konstruierten Signifikanz des Handys für Irans

---

<sup>2</sup> Der Begriff der Qualitätszeitung wird vor allem als Abgrenzung zur Boulevardzeitung verwendet. Eine einheitliche Definition existiert allerdings nicht (vgl. Wiesinger 2009: 115).

<sup>3</sup> Über die Online-Archive sind sowohl PDF-Versionen der publizierten Printartikel verfügbar als auch alle Artikel abrufbar, die online auf den Internetportalen der Medien veröffentlicht wurden. Eine ausführliche Darstellung der Artikelrecherche und -auswahl findet sich unter 6.1.